



Sylvia und Hubert Schneider Gedenkstiftung für Natur- und Tierschutz

Drittes Feuerwerk am Mainzer Rheinufer innerhalb der Brut- und Setzzeit Offener Brief an Veranstalter, Stadtverwaltung und Stadtgesellschaft

Wer sich am 26. April ans Rheinufer begibt, kann innerhalb von zwei Wochen das dritte große Feuerwerk am Vogelschutzgebiet Inselrhein inmitten der Brutzeit erleben.

Unter anderem „da sich die Feuerwerke beim Rheinfrühling einer großen Beliebtheit beim Publikum erfreuen“ wie das Büro für Bürgerberatung auf Anfragen hin erklärt oder „um die Jubilarinnen und Jubilare mit dem Feuerwerk zu überraschen“ wie die Firma Schott mitteilte.

Wir, die Sylvia und Hubert Schneider Gedenkstiftung für Natur- und Tierschutz, möchten aus diesem Anlass alle Bürgerinnen und Bürger sowie die Zuständigen dazu einladen, den Genuss zu hinterfragen und die Feuerwerke mit folgendem Wissen zu betrachten:

Die dem Rheinufer vorgelagerte Insel Petersaue und große Teile der Wasserfläche sind internationales Vogelschutzgebiet. Das Gebietsdatenblatt verzeichnet hier u.a. Graugans, Gelbspötter, Pirol und Schwarzmilan als Brutvögel. In unmittelbarer Nähe liegt auch das Landschaftsschutzgebiet Maarau. Dort wurden durch Vogelexperten über 70 Vogelarten festgestellt, die auf der Halbinsel Lebensraum finden. Die Mainzer Neustadt ist zudem Hotspot der sogenannten Gebäudebrüter. In Fassaden und Dachtraufen leben Haussperlinge, Hausrotschwänze und Fledermäuse; der Mauersegler kehrt gerade aus seinen Winterquartieren in Afrika zurück. Und auch viele andere Grünstrukturen im städtischen Raum sind besiedelt.

Vögel und Säugetiere geraten durch Feuerwerke unter massiven Stress. Sie flüchten z.T. in Panik und können schwer verunglücken. Es kommt zu Desorientierung, energiezehrendem Umherfliegen und Schutzlosigkeit vor Beutegreifern. Dem Mainzer Tierheim werden nach Feuerwerken regelmäßig verletzte Tiere gebracht. In der Brutzeit können Nester verlassen, Eier auskühlen und Eltern von den Jungtieren getrennt werden. Andere Arten verharren und zeigen erhöhte Wachsamkeit und Angst, verbunden mit ungünstigen Reaktionen wie erhöhter Herzfrequenz und Ausschüttung von Stresshormonen. Häufen sich solche traumatischen Ereignisse, merken sich Tiere den Bereich als nicht bewohnbar und meiden ihn dauerhaft. Die Auswirkungen von Feuerwerken reichen viele hunderte Meter weit.

Zusätzlich erzeugen Feuerwerkskörper Abfall sowie giftige Stoffe, die zur Verschmutzung von Boden, Wasser und Luft beitragen und von Pflanzen, Tieren und Menschen aufgenommen werden.

Wir fragen: Sind 15 Minuten Feuerwerk das wirklich wert?

Zumal das laufende Unterhaltungsprogramm der Feiern und Feste schon reichlich Spaß bietet.

Es ist nicht länger nachvollziehbar, dass Feuerwerke in der Brutzeit und in unmittelbarer Nähe zu Schutzgebieten abgehalten werden. Als Stiftung für Natur- und Tierschutz appellieren wir daher an Stadtgesellschaft und Zuständige, von diesem nicht mehr zeitgemäßen Brauch abzusehen.

Gerne bringt sich unsere Stiftung auch beratend in Gespräche ein.

Informationen zur Stiftung: Die Sylvia und Hubert Schneider Gedenkstiftung für Natur- und Tierschutz wurde 2014 in Mainz durch Hubert Schneider zum Gedenken an seine Ehefrau Sylvia und beider Liebe zur Natur und Tieren gegründet. Sie widmet sich der Unterstützung von Projekten mit Schwerpunkt in der Rhein-Main-Region und ist vom Finanzamt Mainz als gemeinnützig anerkannt. Homepage: <http://sylviaundhubertschneider.ibk.me/> sowie auf Facebook.